

**René Wohlhauser**

*Liechter*

Fassung für Sopran, Bariton, elektr. Gitarre, Klavier /  
Keyboard, E-Baß und Perkussion

1980 / 2016



# René Wohlhauser

## *Liechter*

Fassung für Sopran, Bariton, elektr. Gitarre, Klavier /  
Keyboard, E-Baß und Perkussion  
auf einen Vokaltext des Komponisten

1980 / 2016

Parergon 13, Nr. 1, Musikwerksnummer 464

ISBN 978-3-907467-16-9

Edition Wohlhauser  
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel  
Registrierte ISBN-Verlags-Nummer: 978-3-907467  
[www.renewohlhauser.com](http://www.renewohlhauser.com)

Weltweit erhältlich bei:

Schweizer Musikedition SME/EMS  
Arsenalstrasse 28a  
6010 Luzern  
[https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers\\_id=58](https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58)  
[info@musinfo.ch](mailto:info@musinfo.ch)



# Vorwort zu „Lichter“

Uraufführung der Originalfassung:

Samstag, 14. Februar 1981, Théâtre de poche, Biel.

Gespielt von der Jazzrock-Gruppe „Morphophon“.

- René Wohlhauser, Gesang, Gitarre, Keyboards, Flöte
- Jürg Zurmühle, Flöte, Keyboards
- Joseph Poffet, Altsaxophon
- Mike Schaffner, E-Baß, Gitarre
- Michael Erni, Schlagzeug, Perkussion

Uraufführung der Neufassung:

Samstag, 18. Juni 2016, Basel, Haus zur Musik, interpretiert von

- René Wohlhauser, Gesang und elektrische Gitarre
- Christine Simolka, Gesang
- Elia Seiffert, Klavier

Eine Studioproduktion des Songs kann gesehen und gehört werden

- Auf YouTube (Playlist „René Wohlhauser - All videos, official selection“)

- Auf [www.renewohlhauser.com/Forschung/Songs/Lichter](http://www.renewohlhauser.com/Forschung/Songs/Lichter)

Eingespielt von

- René Wohlhauser, Gesang und elektrische Gitarre
- Christine Simolka, Gesang
- Elia Seiffert, Klavier

Aufnahme und Produktion: Christian Seiffert

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten erstellt.

Aufführungsdauer: ca. 4‘ 10“

# Liechter

## Lyrics with translation / Vokaltexpte mit Übersetzung

Swiss german	German	English
<b>Liechter</b>	<b>Lichter</b>	<b>Lights</b>
Liechter ir Nacht Liechter ir Nacht	Lichter in der Nacht Lichter in der Nacht	Lights in the night Lights in the night
D'Nacht haltet Wacht D'Nacht haltet Wacht	Die Nacht hält Wacht Die Nacht hält Wacht	The night keeps watch The night keeps watch
Finschternis lacht Finschternis lacht	Finsternis lacht Finsternis lacht	Darkness laughs Darkness laughs
Dunkelheit kracht Dunkelheit kracht	Dunkelheit kracht Dunkelheit kracht	Darkness cracks Darkness cracks
Dunkli Gschalten, schwarzi Schatten huschen geschpentschtisch vor de flackernde Liechter verbin.	Dunkle Gestalten, schwarze Schatten huschen gespenstisch vor den flackernden Lichtern vorbei.	Dark figures, black shadows scurry eerily in front of the flickering ones Lights past.
Dunkli Gschalten, schwarzi Schatten huschen geschpentschtisch um die flackernde Liechter.	Dunkle Gestalten, schwarze Schatten huschen gespenstisch vor den flackernden Lichtern vorbei.	Dark figures, black shadows scurry eerily in front of the flickering ones Lights past.
Liechter ir Nacht	Lichter in der Nacht	Lights in the night
D'Nacht haltet Wacht	Die Nacht hält Wacht	The night keeps watch
Finschternis lacht	Finsternis lacht	Darkness laughs
Dunkelheit kracht	Dunkelheit kracht	Darkness cracks

# Vorwort

Vorzeichen gelten im klassisch-traditionellen Sinne für den ganzen Takt.

## Gitarrenspezifische Notation:

bend: (Mit Glissando-Strich.) Die betreffende Saite wird vom Ausgangston zum Zielton hochgestoßen. (Ohne Änderung der Bundposition.)

let: (Mit Glissando-Strich.) Die betreffende Saite wird vom Ausgangston zum Zielton wieder losgelassen. (Ohne Änderung der Bundposition.)  
Manchmal wird „bend“ sowohl für das Hochstoßen wie für das Loslassen verwendet. Dann ist auf die Richtung der Glissando-Striche zu achten.

gliss.: (Mit Glissando-Strich.) Das Glissando führt vom Ausgangston zum Zielton durch Änderung der Bundposition bzw. Schleifen über die Bünde dazwischen.

Pull off: Den Ton mit Fingern der linken Hand abreißen, so daß der nachfolgende Ton erklingt.

Hammer on: Den Finger der linken so auf die Saite schlagen, daß der Ton ohne Anreißen der Saite durch die rechte Hand erklingt.

③ : Eingerundete Zahlen bezeichnen die betreffende Saite.

XII. : Römische Zahlen bezeichnen den Bund.

VII. Lage: Siebte Lage: Die Position des ersten Fingers liegt (auf der obersten Saite) auf dem VII. Bund

∞∞∞: Vibrato (im Gegensatz zum Praller mit nur 2 Wellen)

x : Kreuze statt Notenkopf bedeuten, daß die Saiten nicht ganz niedergedrückt werden, so daß ein perkussiver Klang erzeugt wird und die Tonhöhen gedämpft erklingen.

Die Fingersätze folgen der gitarrenspezifischen Notation: „1“ bezeichnet den Zeigefinger, „2“ den Mittelfinger, „3“ den Ringfinger und „4“ den kleinen Finger der linken Hand.

Töne unter einem Legato-Bogen werden nur einmal zu Beginn angeschlagen.

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten erstellt.



# Lichter

Fassung für Sopran, Bariton, el. Gitarre, Klavier u. Djembé  
Parergon 13, Nr. 1, Musikwerknnummer 464

René Wohlhauser  
22. Dezember 1980  
(Stand 2. Mai 2014,  
30. April 2016)

$\text{♩} = 126 (< 138)$

el. Gitarre  
overdriven

Klavier

el. Git.

Kl.

el. Git.

Kl.

el. Git.

Kl.

Lichter, Var. 3, Fass. für Sop., Bar., el. Git., Klav. und Djembé

2  
17

Sop.

Bar.

el. Git.

Kl.

21

Sop.

Bar.

el. Git.

Kl.

25

Sop.

Bar.

el. Git.

Kl.

29  
Sop.   
D'Nacht Dun - hal - tet Wacht  
Dun - kel - heit kracht

Bar.

el. Git.   
29 Hm G

Kl.

33  
Sop.   
D'Nacht Dun - halt - tet Wacht  
Dun - kel - heit kracht

Bar.

el. Git.   
33 Hm G

Kl.

37  
Sop.   
Ah

Bar.

el. Git.   
37 Em F#m

Kl.

el. Git. 41

Kl. 41

B<sub>b</sub> Cm Em Gm

el. Git. 45

Kl. 45

B<sub>b</sub> Cm Em Gm

Bar. 49

Uh

el. Git. 49

Kl. 49

F# Gm Gm7

Sop. 53

Uh

Bar. 53

el. Git. 53

Kl. 53

Gm6 Ebmaj7 Gm Gm7

57

Sop.

Bar.

el. Git.

Kl.

Gm6 Ebmaj7 Dsus D

61

Bar.

el. Git.

Kl.

Bbm Bbm7 Bbm6 Gbmaj7

65

Sop.

Bar.

el. Git.

Kl.

Bbm Bbm7 Bbm6 Gbmaj7

Lichter, Var. 3, Fass. für Sop., Bar., el. Git., Klav. und Djembé

6  
69

Sop.

Bar.

el. Git.

Kl.

8

sch

Fsus F Fm

73

Sop.

Bar.

el. Git.

Kl.

8

ah (stimmlos) Dunk - li Gschtal - ten,

3

gesprochen (Sprechgesang)

77

Bar.

el. Git.

Kl.

8

schwar - zi Schat - ten hu - schen

3

Abm Hm

80

Bar. 

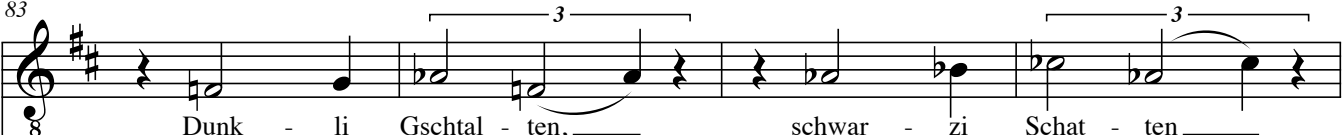
80

el. Git. 


80

Kl. 

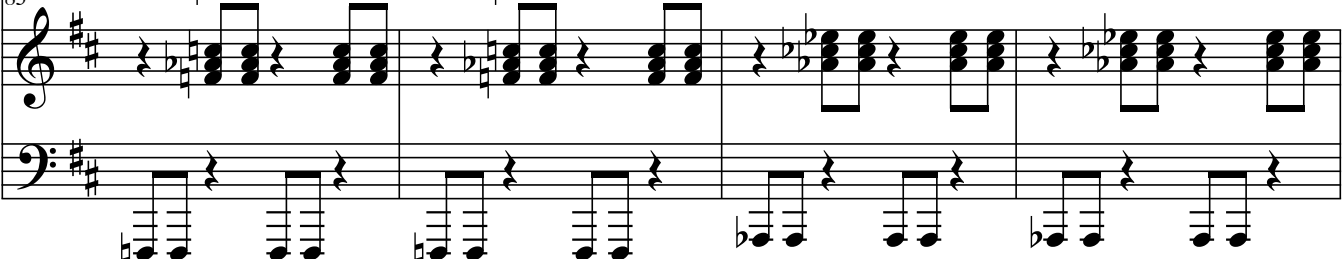
83

Bar. 

83

el. Git. 

83

Kl. 

87

Bar. 

87

el. Git. 

87

Kl. 

el. Git. 91

Kl. 91

Sop. 95

Liech - ter ir Nacht  
Finsch - ter - nis lacht

Bar. 95

el. Git. 95

Kl. 95

Sop. 99

D'Nacht hal - tet Wacht  
Dun - kel - heit kracht

Bar. 99

el. Git. 99

Kl. 99

103

Sop. Ah

Bar.

el. Git. Em F# F#7/b9

Kl.

107  $\text{♩} = 126$

Sop. Ah

Bar. Ah

el. Git. Hm G

Kl.

111

Sop.

Bar.

el. Git. Em Cmaj7

Kl.

el. Git. 115 **2** 1 3 **3** 3 2 1

*ff* Hm G

Kl. 115

el. Git. 119 2 3 2 1 2 **2** 3 2

Em 5 Cmaj7

Kl. 119

el. Git. 123 1 3 1 1 **3** 2 1 3 4 5 3

Hm G

Kl. 123

el. Git. 127 **3** 4 3 1 2 2 1 2 **4** **3** 2

Em Cmaj7

Kl. 127

131

Sop. Ah Uh Ah

Bar. Ah Uh Ah

el. Git. ③ ② ③ ② *sim.*

Kl. Hm G

135

Sop. Ah Uh Uh

Bar. Ah Uh Uh

el. Git.

Kl. Em Cmaj7

139

el. Git. ② ① ② ① 4 1 ② ③ ④ ③ ④ ⑤ 3 ④ 3

Kl. Hm G bend up down

el. Git. 143

8

Kl. 143

Em Cmaj7

Sop. 147

Ah

Bar. 147

Ah

el. Git. 147

Hm G

Kl. 147

Sop. 151

Bar. 151

el. Git. 151

Em Cmaj7

Kl. 151

el. Git. 155 **3** **1** **3** **4** **3** **4**  
gliss. Hm gliss. G

Kl. 155

el. Git. 159 **4** **5** **3** **4** **3** **2** **1**  
Em Cmaj7

Kl. 159

Sop. 163 Ah

Bar. 163 Ah

el. Git. 163 **3** **1**  
Hm G

Kl. 163

167

Sop. Ah

Bar. Oss.: 8<sup>va</sup> Ah

el. Git. Em Cmaj7

Kl.

171

Sop. Ah

Bar. Ah

el. Git. Hm G

Kl.

175

Sop.

Bar.

el. Git.

Kl.

8

Em Cmaj7

Ossia bei Tempo ♩ = 138 siehe im Anhang

179

el. Git.

Kl.

8

Hm G

183

el. Git.

Kl.

8

Em Cmaj7



199

Sop.

Bar.

el. Git.

Kl.

Em Cmaj7

203

Sop.

Bar.

el. Git.

Kl.

Hm

206

Sop.

Bar.

el. Git.

Kl.

gliss.

Anhang: Ossia Takte 179-186 bei Tempo ♩ = 138 siehe im Anhang

el. Git. 213 <sup>①</sup>

8 Hm G

Kl. 213

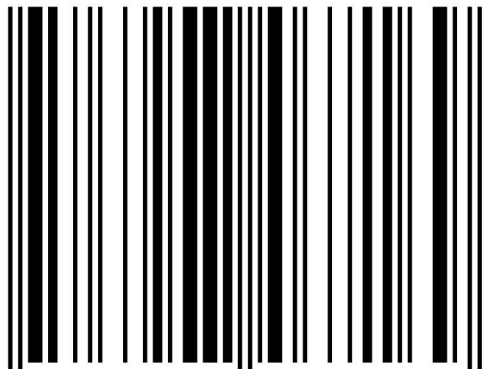
el. Git. 217 <sup>②</sup>

8 Em Cmaj7

Kl. 217

(Takte 107-202 am 7.7.2015 komponiert und eingegeben.  
Die Klavierstimme des ganzen Stückes vom 26.-30.4.2016  
komponiert und eingegeben.)

ISBN 978-3-907467-16-9



9 783907 467169 >



## René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Gitarrist, Improvisator, Dirigent, Performer, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“, des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ und der Band „Swiss X-tett“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Autor, Dichter, Lautpoet, graphischer Künstler.

**1954:** geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker und einer der produktivsten, wichtigsten und meistaufgeführten Komponisten seiner Generation, der mit einem stilistisch breiten Spektrum in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 2300 Werknummern umfaßt und das jährlich über 100 gut besuchte Aufführungen erfährt, so daß über die Jahre viele tausend Leute seine Musik-Aufführungen besucht haben. Seine Musik wird laufend von verschiedenen europäischen Radiosendern ausgestrahlt, als Porträtsendungen, als positive CD-Rezensionen und als Konzertübertragungen. Er ist auch als Interpret von Basel aus mit seinen drei Ensembles *Ensemble Polysono*, *Duo Simolka-Wohlhauser* und *Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert* international unterwegs. Es erschienen bereits 13 Porträt-CDs mit seiner Musik. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

**1975-79:** Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüning Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionsstudien bei Klaus Huber an der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

**1978:** Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.

**1981:** Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

**1983:** Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

**1984:** Kompositionspreis von Stadt und Kanton Fribourg für „Fragmente für Orchester“.

**1987:** Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

**1988:** Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

**1990:** Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinetten trio Metamusik“.

**1991:** Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

**1992:** Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierte Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

**1996:** Portrait-CD 1 „in statu mutandi“ beim Label „Creative Works Records“

- 1996:** Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.
- 1998:** Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.
- 2004:** Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.
- Bis heute:** Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien, Bukarest, Chisinau und London.
- 2009:** Portrait-CD 2 beim Label „musiques suisses / Grammont“.
- 2013:** Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.
- 2013:** Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:
- 2013:** Portrait-CD 3 „The Marakra Cycle“ mit dem Ensemble Polysono.
  - 2014:** Portrait-CD 4 „Quantenströmung“, Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.
  - 2015:** Portrait-CD 5 „Manía“, Klavierwerke mit Moritz Ernst.
  - 2016:** Portrait-CD 6 „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
  - 2017:** Portrait-CD 7 „vocis imago“ mit diversen Ensembles.
  - 2019:** Portrait-CD 8 Kammeroper „L’amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.
  - 2020:** Portrait-CD 9 „ReBruAla“ mit diversen Ensembles.
  - 2021:** Portrait-CD 10 „Im lauterem Sein“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.
  - 2022:** Portrait-CD 11 „Aus der Tiefe der Zeit“ mit verschiedenen Ensembles.
  - 2023:** Portrait-CD 12 „Die fragmentierte Wahrnehmung“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.
  - 2024:** Portrait-CD 13 „Dunkle Stimmen“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
  - 2025:** Portrait-CD 14 „In mäandrierendem Rausch“ mit verschiedenen Ensembles.

Auf YouTube steht die Playlist "René Wohlhauser - All Videos, official selection" mit über 440 Videos bzw. über 580 verschiedenen Kompositionen und weit über eine halbe Million Views.

Jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Musikproduzenten Christian Seiffert.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidzhan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music"), Chisinau ("The Days of New Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinetten trio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt

(1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtete 1979-2019 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel, 1979-1991 an der Akademie Luzern (heute Musikhochschule Luzern) sowie weiterhin als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen Basel, Bern und Zürich. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Selten habe ich einer Compact Disc von A bis Z so neugierig gelauscht wie dieser. Da ist alles, bis ins letzte Detail, plastisch ausgearbeitet, gestalthaft, unmittelbar, zum Greifen nahe – und zugleich so anders als alles andere. Musik mit dem gesunden Geschmack des Selbstgemachten, dem Komponisten entfließen wie die Milch, die die Kuh gibt – „Mikosch“ trägt die Werknummer 1646! –, und ein Rezipieren, Verstehen und Kapiere ohne ästhetisches Umwegdenken mit verzögertem Aha-Erlebnis. Ein Hören aber auch ohne die Pflicht zur Lektüre von Texten, die einem erklären sollen, was die Musik nicht auszudrücken vermochte.

Selbstgemacht sind neben den knappen Einführungen auch die Gedichttexte, die, wo sie eine Baritonstimme verlangen, auch vom Komponisten selbst vorgetragen werden. Freche Sachen mitunter, Rotzlieder zu Schand- und Maulgedichten – und einen „Klumpengesang“, der, geschliffen notiert, den ungeschliffenen Schlusspunkt zu einer höchst bemerkenswerten CD setzt. (Manfred Karallus über die CD „Im lauterem Sein“ in den MusikTexten, Köln, Ausgabe Mai 2022.)

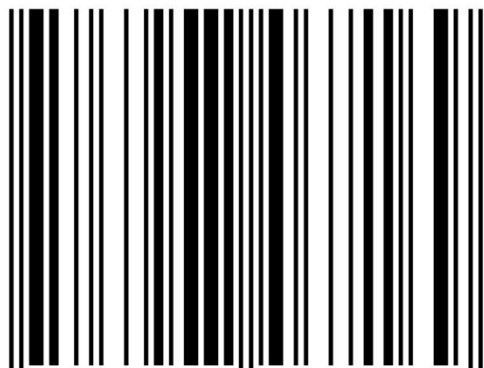
Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter [www.renewohlhauser.com](http://www.renewohlhauser.com)



ISBN 978-3-907467-16-9



9 783907 467169 >